

## WARUM ES HEUTE SO WICHTIG IST, AKTIV WELTBÜRGERLICH ZU HANDELN...

Weltbürgertum als Gegenpol zu Nationalismus und Intoleranz, zu Gewalt und Krieg – das ist eine Tradition, die sich seit über 500 Jahren durch die europäische Geschichte zieht. Ihren Auftakt bildete der große Humanist Erasmus von Rotterdam (1466 – 1536), der 1517 seine pazifistische Schrift „Die Klage des Friedens“ veröffentlichte: „Kaum kann je ein Friede so ungerecht sein, dass er nicht besser wäre als selbst der gerechteste Krieg“, heißt es dort. 1522 lehnte er das Angebot, Ehrenbürger von Zürich zu werden, ab mit den Worten: „Ich wünsche, ein Bürger der Welt zu sein“.

Laut Stefan Zweig war Erasmus „unter allen Schreibenden und Schaffenden des Abendlandes der erste bewusste Europäer, der erste streitbare Friedensfreund“. Und die von ihm begründete Tradition ist seither nicht abgerissen, auch in der dunkelsten Epoche der Weltgeschichte nicht, im 20. Jahrhundert, dem „Todesjahrhundert“ mit seinen zwei blutigen Weltkriegen 1914–1918 und 1939–1945: Namen wie Albert Schweitzer, Albert Einstein und Stefan Zweig stehen für die Fortdauer dieses weltbürgerlichen Engagements.

Jetzt, am Beginn des 21. Jahrhunderts, wäre es höchste Zeit, das Eintreten für ein solches friedensstiftendes Weltbürgertum mit neuem Leben zu erfüllen.

Ein solches „Weltbürgertum von unten“ wäre heute um so wichtiger, weil ja die Staaten ihrer Fürsorgepflicht immer weniger gerecht werden, insbesondere auf der Südhalbkugel nicht. In Wahrheit kann von einer wirklichen Weltgemeinschaft doch erst dann gesprochen werden, wenn jedem Erdenbürger das fundamentalste aller Rechte zugestanden wird: „Das Recht, im Recht zu leben“ (so die von den Nazis vertriebene deutsche Philosophin Hannah Arendt).

Das 20. Jahrhundert, hat nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als Antwort auf die Gräueltaten vor 1945 durch die Vereinten Nationen eine „Deklaration der Menschenrechte“ verabschiedet und auch

das Völkerrecht weiter fortgeschrieben. Das „Recht, im Recht zu leben“, existiert freilich auch gegenwärtig angesichts der immer größeren ökologischen Probleme *nicht*, da nur Staaten als Rechtssubjekte anerkannt sind und – beispielsweise – niemand sein von der Vollversammlung der Vereinten Nationen seit Juli 2010 als Menschenrecht anerkanntes Recht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser vor Gericht einklagen und damit praktisch durchsetzen kann. Ähnliches gilt für jene Menschen, die durch den Anstieg des Meeresspiegels schon in Bälde gezwungen sein werden, ihre überflutete Heimat zu verlassen.

Was Not tut, ist also ein subjektiv gefühltes, ein persönlich erlebtes und von möglichst vielen Mitmenschen aktiv gelebtes Weltbürgertum – das sich aber zugleich auch objektiv auf rechtlich abgesicherte Weltbürgerrechte, vor allem solche ökologischer Art, stützen kann. Selbstverständlich müssen dazu unter dem Dach der Vereinten Nationen entsprechende neuartige Institutionen geschaffen werden, aber es gibt keinen einleuchtenden Grund, warum dies grundsätzlich unmöglich sein sollte. Es muss aber eingefordert und politisch durchgesetzt werden – von den Menschen weltweit, nicht von den Regierungen. Auch hier gilt, was der 34. Präsident der USA, Dwight D. Eisenhower (1890 – 1969), in einer seiner letzten Reden sagte:

„Vor allem glaube ich, dass das Volk selbst auf lange Sicht mehr für den Frieden tun wird als unsere Regierungen... Es wird nicht eher Frieden geben, bis die Menschen der ganzen Welt aufstehen und danach verlangen...“

*Just hierfür setzt sich unser Verein mit all seinen Kräften ein. UNTERSTÜTZEN SIE UNS DABEI!*

Was Weltbürgertum heute *konkret* bedeutet – das ist kein festgefügtes Dogma, sondern ergibt sich aus einem lebendigen und lebhaften Diskussionsprozess, der viele Facetten möglicher Aktivitäten beleuchtet.

DIESE DEBATTE MÖCHTEN WIR GERNE MIT IHNEN FÜHREN!

Bitte besuchen Sie uns auch auf unserer Webseite [www.worldcitizens.de](http://www.worldcitizens.de) - kommentieren Sie unsere Arbeit, wo nötig, auch mit Kritik, besser noch mit Anregungen und Vorschlägen. Sie können je-

derzeit auch Informationsmaterial oder sonstige Auskünfte bei uns anfordern.

UND NATÜRLICH FREUEN WIR UNS BESONDERS, WENN SIE SICH ZU EINER MITGLIEDSCHAFT IN UNSEREM KLEINEN, ABER LEBENDIGEN VEREIN ENTSCHEIDEN KÖNNEN.

Es wäre schön, von Ihnen zu hören.

Dr. Till Bastian  
1. Vorsitzender von AWC Deutschland e.V.

---

Kontaktadresse:

[post@worlditizens.de](mailto:post@worlditizens.de)

AWC Deutschland e.V.

Postfach 101147, 88641 ÜBERLINGEN